

Fortbildungsveranstaltung „Inklusion in Kindertages- einrichtungen im Landkreis Ludwigsburg am 27.09.2022

von Katharina Binder



LANDKREIS
LUDWIGSBURG

Schwerpunktthema: Diversitätsorientierte Spielmaterialien und Bücher

Aktuelle Entwicklungen

Katharina Binder ist beim Landkreis Sozialplanerin mit dem Themenschwerpunkt „Inklusion“. Sie ist für die Umsetzung der Konzeption „Inklusion in Kindertageseinrichtungen“ im Landkreis zuständig. Sie begrüßte die über 120 Teilnehmenden.

Sie berichtete, dass die Konzeption des Landkreises seit 2022 um einzelne Punkte ergänzt wurde, die Pauschalen angehoben und um eine 50% Pauschale ergänzt wurden.

Der Leitfaden für Fachkräfte „Inklusion in Kindertageseinrichtungen“ wird aktuell überarbeitet. Er wird nach Fertigstellung digital an alle Träger im Landkreis verschickt.

Input: Beispiele aus der Praxis - Die Stadt Asperg stellt sich vor Stephanie Knorpp, Fachberaterin und Alexandra Hofacker, Einrichtungsleitung



Alexandra Hofacker berichtete, dass bei der Stadt Asperg insgesamt 120 Kinder betreut werden, die meisten im Ganztage. Bei der Stadt Asperg hat sich das Prinzip „der kurzen Wege“ sehr bewährt. Beim Runden Tisch sind alle dabei, die benötigt werden. Stephanie Knorpp ergänzte, dass auch der Weg zum städtischen Bauamt kurz ist. Werden zum Beispiel zusätzliche Griffe in der Toilette benötigt, sind diese innerhalb von wenigen Tagen montiert. Außerdem werden alle Inklusionskräfte fest angestellt, da man diese an die Teams und an den Träger binden möchte.



KONTAKT:

Katharina Binder

Hindenburgstr. 30
71638 Ludwigsburg
Tel: 07141 144-42531
Fax: 07141 144-59994
katharina.binder@landkreis-
ludwigsburg.de

Input: Jedes Kind gehört dazu! - Kinderbücher und Spielmaterialien für alle Kinder

Gabriele Koné, Sozialarbeiterin und pädagogisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin im ISTA / Fachstelle Kinderwelten Berlin und Multiplikatorin für den Ansatz der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung©



Gabriele Koné stellte dar, wie wichtig es insbesondere für junge Kinder ist, sich zugehörig zu fühlen. „Representation matters“, betonte sie: „Kinder brauchen Materialien, die ihnen die Vielfalt der Welt zeigen, damit sie sich mit der Vielfalt wohl fühlen.“ Denn Kitas sind Bildungseinrichtungen. Sich zugehörig zu fühlen ist aus entwick-



lungspsychologischer Sicht wichtig für eine positive Ich-Identität und auch, um gut lernen und die Welt erforschen zu können. Vielfaltsorientierte Spielmaterialien und Bücher seien daher nicht nur ein „Sahnehäubchen“, sondern von wesentlicher Bedeutung für ein gesundes Aufwachsen von Kindern. Die Fachstelle Kinderwelten beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit dem Thema „Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung“. Bei ihrer Recherche hat Frau Koné festgestellt, dass es in Deutschland weniger vielfältige Spielmaterialien und mehr Stereotypen gibt, wie in anderen Ländern.



Gabriele Koné empfiehlt folgende Kriterien bei der Neuanschaffung von Spielmaterialien zu berücksichtigen: Sie sollen keine Stereotypen oder folkloristischen Darstellungen enthalten. Dies verändere und beeinflusse den Blick (z. B. alle Kinder mit Behinderung sitzen im Rollstuhl). Hier finden Sie Empfehlungen für Spielmaterialien und Kinderbücher: https://situationsansatz.de/medien_typ/materialien/ Leider gibt es bisher sehr wenig Bücher zum Thema „Kinder oder Erwachsene mit Behinderung“, die diskriminierungssensibel sind.

Abschluss: Berichte aus den Workshops

Workshop 1: Drei Teilnehmerinnen stellen Materialien vor, die ihnen besonders gut gefallen haben: Das Buch: „Körper sind toll!“ Die Buntstifte „Hautfarben“ und ein Spiel, in dem mit bunten Figuren ganz unterschiedliche Familiensituationen aufgestellt werden können.

Workshop 2: Es gab viele gute Beispiele, vor allem dazu, wie Eltern gut begleitet werden können, damit sie eigene Lösungen entwickeln.

Workshop 3: Bei den Wahrnehmungsstörungen gibt es vor allem drei verschiedene Arten von Kindern: Taktil-überempfindliche Kinder, tiefsensibel-unempfindliche Kinder („Zappelphilipp“) und wacklige Kinder, die sich nicht gern bewegen und häufig umfallen.

Workshop 4: Die Aufgaben der Inklusionskräfte wurden anhand des Leitfadens dargestellt.

Workshop 5: Die Teilnehmenden haben ein paar Gebärden gelernt. Aber nicht alle Kinder mögen Gebärden. Die Kommunikation kann auch über Symbole oder über technische Hilfen erfolgen. Kommunikationsspiele machen viel Spaß!



Die Workshops

Workshop 1: Jedes Kind gehört dazu! Kinder und Spielmaterialien für alle Kinder

Gabriele Koné

Workshop 2: Elternarbeit leicht gemacht: Von der Kunst schwierige Inhalte mit unterschiedlichen Eltern zu kommunizieren

Monika Nohl-Schäfer, systemische Familientherapeutin

Workshop 3: Ganz normal oder schon auffällig? Ein Verhalten – viele Ursachen!

Andrea Wendelgaß, Heilpädagogin und Ergotherapeutin an der IFF/Vaihingen/Enz

Workshop 4: Inklusionskräfte: Was ist eigentlich unsere Aufgabe?

Maria Walter, Sonderpädagogische Beratungsstelle Kleinbottwar

Workshop 5: Jetzt sag ich's dir auf meine Weise! Lautsprachunterstützende Gebärden, grafische Symbole und Vorlesestifte als Unterstützung in der Kommunikation

Katrin Frank, Paul-Aldinger-Schule, Kommunikationspädagogin, LUK

Workshop 6: Kinder mit herausforderndem Verhalten:

Der Workshop musste krankheitsbedingt leider entfallen.

